

NewsKlick:

Infos & Neuigkeiten rund um das Haus St. Stephanus | April 2018



Partizipation stärkt: Kinder, Jugendliche und Eltern!

Für uns gibt es viele gute Gründe, Kinder, Jugendliche und auch Eltern konsequent zur Teilhabe an Hilfe- und Erziehungsprozessen zu motivieren. Hier nur drei Argumente in Kurzform: Unsere beiden konzeptionellen Kernpunkte „Traumapädagogik“ und „Systemische Arbeit“, sowie die Resultate empirischer Wirkungsforschung. In traumapädagogischer Perspektive ermöglicht Partizipation die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und fördert salutogenetische Prozesse. Die Ressourcenorientierung unserer systemischen Familienarbeit gebietet den aktiven Einbezug der Klientensicht und deren Lösungsmuster. Und eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien belegt objektiv die förderliche Auswirkung von Partizipation.

Stellt sich nun die Frage, wie sieht Partizipation in der Praxis im Haus St. Stephanus aus und was sagen diejenigen, die das das Recht auf Partizipation mit Leben füllen müssen?



Herbert Winkens
Pädagogischer Leiter
winkens@haus-st-stephanus.de



Daniela Logtenberg
komm. Gruppenleiterin „Navigator“
Diagn.- familientherap. Wohngruppe f. Jugendliche

„Seit letztem Jahr hat die Wohngruppe „Navigator“ ihr System zum Erstellen von Entwicklungsberichten verändert. Die Jugendlichen werden jetzt noch aktiver in die Berichtserstellung mit einbezogen, indem sie selbst ein schriftliches Statement zu ihrer Entwicklung in den verschiedenen Lebensbereichen direkt in den Bericht geben. Auf diese Weise wird mit anstatt über die Jugendlichen geschrieben, und deren Selbstwahrnehmung sowie Reflektionsfähigkeit gestärkt.

Während der wöchentlichen Gruppensitzungen teilen die Jugendlichen nicht nur ihre hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Putzdienste, „Kochtage“ und Einkäufe auf, sondern diskutieren über die Gestaltung der Gruppe, stimmen über die Reiseziele der Gruppenfahrten ab oder wählen ihre Gruppensprecher. Dieser nimmt übrigens auch zeitweise an den Teamsitzungen der Pädagogen/-innen teil.“



Marco Grittke
Gruppenleiter „Papagayo“
Heilpäd.-familientherap. Intensivgruppe f. Kinder

„Seit Anfang März diesen Jahres sind Rebecca Franke, Mitarbeiterin der Tagesgruppe „Flickflack“, und ich als interne Beschwerdestelle tätig. Die Beschwerdestelle wird jährlich neu besetzt. In den Wohn- und Tagesgruppen haben wir unsere aktuellen Beschwerde-Informationen verteilt und die verschiedenen Beschwerdewege über Email, Telefon und Brief mit den Kindern und Jugendlichen besprochen. Wir fanden klasse, dass die Beschwerdemöglichkeiten bereits gut bekannt waren.“



Katja Satara-Laumen
Bereichsleiterin
satara-laumen@haus-st-stephanus.de

„Für Jugendamt und Ergänzungspfleger oft überraschend, praktizieren wir seit einigen Jahren in den Wohngruppen die Kontaktregelungen zwischen Kindern und ihrem Herkunftssystem sehr flexibel. Diese sind stark an den Bedürfnissen der Familien orientiert und sehen keinerlei Kontaktsperren, wie dies zu früheren Zeiten in Wohngruppen der Fall war, vor. Sind gerichtlich keine Besuchsregelungen angeordnet, ist eine der wenigen Vorgaben, die wir für die Kontakte zwischen Kindern und Eltern besprechen, dass das Kind an mindestens einem Wochenende im Monat die Gruppe als Freizeit und Sozialraum erleben kann.

Eltern und Kinder berichten, dass dieses Vorgehen ihre Verantwortung für den Prozess bestärkt und sie sich in ihren Anliegen ernstgenommen fühlen.“

